

Zeitschrift: An die zürcherische Jugend auf das Jahr ...
Band: 4 (1802)

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



J. H. Meyer del. et sc.

die Zürcherische Jugend

auf das Jahr 1802.

Von der

Naturforschenden Gesellschaft.

IV. Stück.

Könnte sich ein Beobachter hoch genug erheben, um mit Einem Blick die Alpen Savoyens, der Schweiz und des Tirols zu übersehen, so würde sich ihm eine unermessliche Gebirgsmasse darstellen, von zahlreichen Thälern durchschnitten, und aus mehrern parallelen Ketten zusammengesetzt ... die höchste im Mittelpunkt; die andern, nach Maassgabe ihrer Entfernung, stufenweise niedriger. Jene höchste, oder Centralkette würde ihm aus schroffen Felsen bestehend, und im Winter und Sommer überall, wo die Seiten nicht gerade zu senkrecht sind, mit Schnee bedeckt erscheinen. Aber an beyden Seiten der Kette würde er tiefe Thäler, reizend begrünt und bewässert, mit Menschenwohnungen übersät, erblicken. Bey näherer Untersuchung würde er finden, daß die Centralkette aus emporragenden Spitzen, und aus etwas niedrigeren einzelnen Ketten besteht, die sämtlich auf ihren Gipfeln mit Schnee, an ihren Abhängen aber mit Eis bedeckt sind; und daß ihre Zwischenräume hoch liegende Thäler bilden, die mit unermesslichen Eisanhäufungen angefüllt sind, und sich in die tiefen bewohnten Thäler, welche die große Kette begrenzen, ergießen. Die, der im Mittelpunkte befindlichen zunächst liegenden Gebirgsketten, würden dem Beobachter die nemlichen Erscheinungen, aber mehr im Kleinen darbieten. Weiterhin würde er gar kein Eis mehr, sondern nur noch hier und da auf erhöhten Gipfeln Schnee erblicken. Endlich würde er die immer niedriger werdenden Berge ihr wildes Aussehn ablegen, sich abrunden, und mit Grün bedecken sehn, bis sie sich endlich in der Ebne verlieren.